

Die Resolution fand wenig Beachtung

Hochstammobstbau / Die Vereinigung fordert die Aufhebung der Rodungspflicht wie auch der Rodungsbeiträge sowie die Überarbeitung der Schutzzonen um Niederstammkulturen.

MÖRSCHWIL ■ An der Versammlung der Vereinigung Hochstammobstbau Schweiz nahmen rund 70 Mitglieder teil.

Wie Präsident Guido Schildknecht erklärte, hat die Hauptversammlung im Februar 2009 eine Resolution verabschiedet und diese ans Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) weitergeleitet. Trotz ihren wertvollen Erfahrungen mit dem Feuerbrand sei die Vereinigung Hochstammobstbau zu den Beratungen für eine neue Strategie nicht eingeladen worden. Es scheine, dass die Resolution kaum zur Kenntnis genommen oder einfach in den Wind geschlagen worden sei.

Laut Mitteilung der Fachstelle Feuerbrand von Anfang Februar im «St. Galler Bauer» müsse die Vereinigung feststellen, dass für das neue Jahr überhaupt nichts geändert worden sei. Das heisse, dass an den alten, überholten Richtlinien, an der Vernichtung des Hochstammobstbaus in unserem Land weitergearbeitet werde.

Keine Schutzobjekte in Hochstammgärten

Laut Schildknecht fordert die Vereinigung Hochstammobstbau Schweiz, dass keine Schutzobjekte in Hochstammobstgärten errichtet werden. Für Hochstammobstbäume sollen keine Rodungsbeiträge mehr entrich-



Guido Schildknecht wünscht, dass sich BLW-Direktor Manfred Bötsch persönlich um das Feuerbrand-Dossier kümmert. (Bild tos)

tet werden. Die Schutzzonen um Niederstammkulturen müssen überarbeitet werden. Diese seien willkürlich ausgeschieden worden und deshalb fragwürdig, weil sie der Eindämmung des Feuerbrands kaum etwas bringen.

Nach dem Willen der Vereinigung muss die Rodungspflicht

für Hochstammobstbäume aufgehoben werden. Die Kontrollen sollen der Überwachung und Beratung dienen und die Anwendung von alternativen Bekämpfungsmitteln unterstützen. Für die Kontrollen müssen neutrale und bewährte Fachleute von ausserhalb der Gemeinden herangezogen werden.

In Niederstamm-Mostanlagen müsse auf den Einsatz von Antibiotika verzichtet werden. Die Vereinigung fordert, dass sich BLW-Direktor Manfred Bötsch persönlich um das Feuerbrand-Dossier kümmert.

Natürliche Antikrebsverbindungen

Im zweiten Teil der Veranstaltung sprach Karl B. Rietmann, «NutriGenomic»-Ernährungsberater, Ingenieur HTL und Zellbiologe. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen die so genannten Salvestrole. Das sind natürliche Antikrebsverbindungen, die noch in weiteren essbaren Pflanzen vorkommen.

Nach Aussage von Rietmann finden sie sich heute zur Hauptsache in den Äpfeln von Hochstammsorten. Aufgrund von Versuchen an alten Hochstammsorten wird aufgezeigt, welcher organisch gewachsene und ausgereifte Apfel die Skala von 100 Punkten erreichen kann. Bohnäpfel, Boskoop und auch Hochstammobst werden so wieder «salonfähig» gemacht.

Schildknecht mahnte zum Schluss der Veranstaltung beim allfälligen Spritzen der Bäume gegen den Feuerbrand vorsichtig mit der Chemie umzugehen und beim Reifen der Äpfel diesen Prozess nicht durch ein zu frühes Pflücken abzubrechen.

Mario Tosato